

# **BGer 8C\_742/2022 vom 17. Januar 2023**

Bundesgericht, 2023-01-17, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_8C\\_742\\_2022](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_742_2022)

FR: TF 8C\_742/2022 du 17 janvier 2023

IT: TF 8C\_742/2022 del 17 gennaio 2023

## **Erwägungen**

### **E. 1**

Mit Schreiben vom 16. Dezember 2022 leitete das Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau eine Eingabe von A. \_\_\_\_\_ vom 15. Dezember 2022 (Poststempel) an das Bundesgericht weiter. Mit Mitteilung vom 20. Dezember 2022 wies dieses A. \_\_\_\_\_ auf die gesetzlichen Anforderungen an Rechtsschriften hinsichtlich Begehren und Begründung ( Art. 42 Abs. 2 BGG ), auf die nur innert der Beschwerdefrist bestehende Verbesserungsmöglichkeit sowie auf die Kostenrisiken hin.

### **E. 2**

Nach Art. 95 BGG kann mit der Beschwerde nebst anderem die Verletzung von Bundesrecht gerügt werden (lit. a), die Feststellung des Sachverhalts demgegenüber nur, wenn sie offensichtlich unrichtig ist oder auf einer Rechtsverletzung im Sinne von Art. 95 BGG beruht und wenn die Behebung des Mangels für den Ausgang des Verfahrens entscheidend sein kann ( Art. 97 Abs. 1 BGG ). Gemäss Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG hat die Beschwerde unter anderem die Begehren und deren Begründung zu enthalten, wobei in gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Akt Recht verletzt. Dabei ist konkret auf die für das Ergebnis des angefochtenen Entscheids massgeblichen Erwägungen einzugehen und im Einzelnen zu zeigen, welche Vorschriften von der Vorinstanz weshalb verletzt worden sind ( BGE 134 V 53 E. 3.3 und 133 IV 286 E. 1.4). Die blosser Wiedergabe der eigenen Sichtweise oder einfach zu behaupten, der angefochtene Gerichtsentscheid sei falsch, genügt nicht (vgl. zur unzulässigen appellatorischen Kritik: BGE 144 V 50 E. 4.2; 137 V 57 E. 1.3 und 136 I 65 E. 1.3.1).

### **E. 3**

Das Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau gelangte in seinem Entscheid vom 28. September 2022 in Auseinandersetzung mit den Parteivorbringen und in Würdigung der Akten zur Überzeugung, die Arbeitslosenkasse des Kantons Thurgau habe zu Recht den Betrag von Fr. 19'558.15 wegen ungerechtfertigt ausbezahlter Kurzarbeitsentschädigung zurückgefordert.

### **E. 4**

Inwiefern das kantonale Gericht mit dieser Vorgehensweise gegen Bundesrecht verstossen oder einen anderen Beschwerdegrund (vgl. Art. 95 lit. a-e BGG ) gesetzt haben sollte, legt die Beschwerdeführerin nicht dar. Stattdessen trägt sie ausschliesslich ausserhalb davon Liegendes vor, wobei sie auch nach Erhalt der Mitteilung vom 20. Dezember 2022 nicht mit weiteren Vorbringen aufwartet.

### **E. 5**

Damit liegt offensichtlich keine hinreichend sachbezogen begründete Beschwerde vor, was zu einem Nichteintreten im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG führt.

**E. 6**

In Anwendung von Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG wird ausnahmsweise auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.